

NeoVac

flash

Nr. 123, Mai 2023

Making energy smarter

«Fairplay!»

Das Abomodell für die faire Heizkostenabrechnung.

Mehr «weniger»!

Eine energetische Betriebsoptimierung holt das Beste aus der Gebäudetechnik heraus.

50 YEARS
RETHINKING
ENERGY



neovac.ch

Editorial



Inhalt

Energieverbrauch fairer machen

Mit «Fairplay!» transparent abrechnen
→ Seite 4

Gebäude nachhaltiger machen

Mit einer energetischen Betriebsoptimierung
→ Seite 8

Viel mehr als Null und Eins

Die Arbeit der NeoVac-Datenspezialisten
→ Seite 16

Interview

René Bärtschi ist Nachwuchstrainer beim SCB
→ Seite 22

Suchen Sie Mitarbeitende? Finden Sie welche?

Dies die häufigsten Fragen, wenn man sich als Geschäftsführer in der Gebäudetechnik bewegt. NeoVac hat letztes Jahr über 40 neue Arbeitsplätze geschaffen, und sollten wir diese besetzen können, wachsen wir dieses Jahr um weitere 50 Mitarbeitende. Damit wären wir dann eine Unternehmensgruppe mit über 500 Arbeitskräften.

Fähige Fachkräfte zu finden ist auch für uns nicht einfach. «Energieeffizienz und Energiesicherheit» – klar, wir bewegen uns in einem Markt mit Zukunft. Die Fachkräfte aus der Gebäudetechnik sind aufgrund der nach wie vor sehr hohen Bautätigkeit und der Aufwendungen für die Energiewende rar. Aber ja, wir finden unsere Mitarbeitenden im Allgemeinen noch recht gut, da wir interessante Jobprofile und attraktive Arbeitsplätze bieten.

Es zieht viele gute Fachkräfte zu unserer «gelben Familie». Das Wachstum gilt es in der Folge aber auch gut zu verarbeiten. Da wir als Spezialisten nicht «Leute ab der Stange» direkt einsetzen können, müssen wir diese zuerst umfassend in unseren Themen ausbilden. Dies verlangt einiges von unseren bestehenden Mitarbeitenden ab – von der Rekrutierung über die Einführung bis zur vollständigen Integration. Die rasante Entwicklung der Technik und der Rahmenbedingungen in unserer Branche fordern unsere Teams zusätzlich.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle unseren Mitarbeitenden ein grosses Lob aussprechen. Ihr macht einen ganz tollen Job! Die letzten Kundenumfragen bestätigten die hohe Kundenzufriedenheit und unser letztes QS-Audit die hohe Qualität unserer Leistungen.

In diesem Sinne: weiter so und vielen Dank für euren Einsatz!

Herzlichst
Patrik Lanter
CEO

Mehr Präsenz in der Westschweiz

Mit einem vergrösserten Servicecenter in Bulle (Kanton Freiburg) und einer neuen Niederlassung in Meyrin (Kanton Genf) erweitert NeoVac ihr schweizweites Servicenetz, um noch näher bei ihren Westschweizer Kund:innen zu sein.

Das bestehende Servicecenter in Bulle wurde aufgrund des starken Wachstums um die doppelte Fläche vergrössert, um zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Der Standort bietet nun zusätzlich einen Beratungs- und Ausstellungs-bereich für die Produkte und Dienstleistungen der NeoVac. Durch die Leistungsschau lernen Kund:innen den unschlagbaren NeoVac-Vorteil kennen: Messen, Abrechnen und Überwachen von sämtlichen Energieflüssen in Gebäuden aus einer Hand.

Auch am neuen Standort in Meyrin erwartet Kund:innen eine Ausstellung, in welcher sie sich über die wichtigsten NeoVac-Dienstleistungen informieren können. Als persönlicher Ansprechpartner wird Oliver Schlottmann, technischer Verkaufsberater für Energie- und Wassermessung, vor Ort sein.

«Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es uns, unsere Position im schnell wachsenden Markt der Westschweiz zu stärken und näher bei unseren Kund:innen zu sein», so Patrik Lanter, CEO der NeoVac Gruppe.



Kim Eppler, Responsable centre de service Bulle, Marc Vuilleumier, Directeur régional Westschweiz und Patrik Lanter, CEO der NeoVac Gruppe, im Servicecenter in Bulle (von links).

«Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es uns, unsere Position im schnell wachsenden Markt der Westschweiz zu stärken und näher bei unseren Kund:innen zu sein.»

Patrik Lanter, CEO der NeoVac Gruppe

Auch für Marc Vuilleumier, Directeur régional Westschweiz, liegen die Vorteile auf der Hand: «An beiden Örtlichkeiten haben wir mit den neuen Beratungs- und Ausstellungs-bereichen die Möglichkeit geschaffen, Interessierten einen Einblick in unser Unternehmen zu geben und unsere Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Es freut mich, dass wir unseren Kund:innen und Partner:innen damit eine zusätzliche Gelegenheit bieten, ihnen persönlich mit Rat und Tat zur Seite stehen zu dürfen.»



Oliver Schlottmann, technischer Verkaufsberater, Marc Vuilleumier, Directeur régional Westschweiz und Patrik Lanter, CEO der NeoVac Gruppe, in der neuen Niederlassung in Meyrin GE (von links).



Was wir mit unserem Markenbotschafter Marco Odermatt gemeinsam haben?

Zum Beispiel «Fairplay»! Bei ihm ist es die sportliche Haltung. Bei uns das clevere All-in-One-Abomodell für die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung. Wir sind stolz, dass wir dich unterstützen dürfen.

Gratulation zu deinen Erfolgen und weiter so, Marco!

Making energy smarter

Heizkosten fair und transparent abrechnen – ohne Investitionen.

«Fairplay!» von NeoVac ist das clevere All-in-One-Abomodell für die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung. Es sorgt für faire Energieabrechnungen für alle Bewohner:innen – ganz ohne Investitionskosten für Verwaltungen und Eigentümer:innen.

In vielen Mehrfamilienhäusern werden die Energiekosten noch immer pauschal oder per Quadratmeter abgerechnet. Konkret heisst das: Wer Energie spart, bezahlt unter dem Strich gleich viel wie jene Mieter:innen, die dies nicht tun. Das ist unfair. Ausserdem fehlt ein wirklicher Anreiz, Energie zu sparen.

All-in-One-Abomodell

Die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung (VHKA) macht das Abrechnen fair.

Alle bezahlen nur das, was sie verbrauchen. Das clevere All-in-One Abomodell «Fairplay!» von NeoVac macht die VHKA einfach und smart – ohne jeglichen Investitionsaufwand für Verwaltungen und Eigentümer:innen. Dank der kostenlosen App «NeoVac myEnergy» haben Bewohner:innen zudem eine transparente Übersicht über den persönlichen Energieverbrauch und werden zum Energiesparen animiert.

Vorteile auf einen Blick

Faire Abrechnungen.

NeoVac ermöglicht das unkomplizierte Nachrüsten von Altbauten mit modernen Heizkostenverteilern direkt auf Heizkörper. Dies gewährleistet eine präzise Messung des individuellen Wärmeverbrauchs der einzelnen Nutzeinheiten und sorgt für eine faire Heizkostenabrechnung. Jede Mietpartei bezahlt das, was sie verbraucht.

Keine Investitionskosten.

Die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung (VHKA) ist weder aufwendig noch teuer – dank «Fairplay!»: Das clevere All-in-One-Abomodell zum Fixpreis beinhaltet sämtliche Hardware sowie Services und macht die VHKA ganz einfach und smart – ohne jeglichen Investitionsaufwand für Verwaltungen und Eigentümer:innen.

Smartes Energiemonitoring.

Mit der cleveren App «NeoVac myEnergy» haben Mieter:innen und Nutzer:innen jederzeit den Überblick über ihren Energie- und Wärmeverbrauch. Dank dem smarten Energiemonitoring können sie ihren Verbrauch nicht nur überwachen, sondern auch gezielt optimieren und dadurch die Energieeffizienz erhöhen.



Jetzt Kontakt aufnehmen und unverbindliche Beratung anfordern.

**neovac.ch/
faire-heizkostenabrechnung**



Energieverbrauch fairer machen

In St.Gallen wurden 54 Wohnungen mit modernen Heizkostenverteilern ausgestattet. Die Verwaltung setzt auf eine verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung. Wir haben uns mit Silvan Wick, Geschäftsführer der Immobilienverwaltung Regimo St.Gallen, zum Interview getroffen.

Durch ihre professionellen Dienstleistungen in den Bereichen Immobilienbewirtschaftung, Vermietung und Vermarktung von Immobilien, Immobilienberatung und -bewertung sowie Vermittlung von Liegenschaften sorgt die Regimo St.Gallen AG für die Rentabilität und den langfristigen Werterhalt von Liegenschaften. Gleichzeitig trägt sie den Bedürfnissen der Mieter:innen Rechnung, die auf einen fairen und partnerschaftlichen Umgang zählen dürfen.

Neue Heizkostenverteiler

Wir haben uns mit Silvan Wick, Geschäftsführer der Regimo St.Gallen AG, in Engelburg (Kanton St.Gallen) getroffen. Hier werden vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 54 Wohnungen verwaltet. Im Rahmen einer Sanierung wurden unter anderem die Heizkostenverteiler der Mieterschaft auf ein neues Level gebracht und alle Wohnungen mit den Heizkostenverteilern «NeoVac SX 958 LoRaWAN» ausgestattet. Die kleinen Geräte wurden ganz einfach auf den Heizkörpern angebracht - ohne grossen Aufwand: Die NeoVac-Montageprofis benötigten für die Installation der Geräte jeweils nur ein paar Minuten (übrigens: Der Fernseher der RTS hat zwei unserer Servicetechniker mit der Kamera begleitet - mehr dazu auf Seite 24). Die Ablesung der Daten kann nun ganz einfach ohne Wohnungszutritt erfolgen. Die Verbrauchsdaten werden drahtlos über LoRaWAN/

IoT (Internet der Dinge) von Swisscom in die Cloud übermittelt. Die erhobenen Daten werden automatisch in die Betriebskostenabrechnung respektive die Nebenkostenabrechnung überführt. Weder für Verwaltungen und Eigentümer:innen noch für Mieter:innen ergibt sich dadurch ein Mehraufwand.

Photovoltaikanlage

Die Mehrfamilienhäuser in Engelburg wurden darüber hinaus mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Damit setzt die Regimo St.Gallen AG auf eine ökologische und nachhaltige Stromversorgung vom eigenen Dach und schafft so einen Mehrwert für alle Beteiligten. Und für die Mieter:innen liegen die Vorteile auf der Hand: Sie profitieren von günstigen Strompreisen und dem Zugang zu einer ökologischen Energieversorgung.

Smartes Energiemonitoring

Zusätzlich können die Bewohner:innen die kostenlose App «NeoVac myEnergy» nutzen und damit ihren Energieverbrauch zukünftig nicht nur überwachen und optimieren, sondern auch ihre Energieeffizienz erhöhen.



Im Interview erklärt Silvan Wick, warum für Mieter:innen das Abrechnungsmodell bei der Wohnungswahl eine wichtige Rolle spielt und welchen Vorteil es für ihn bringt, dass an der Kreuzstrasse sowohl die Photovoltaikanlage als auch die neuen Heizkostenverteiler die gleiche Ablesetechnologie haben.

«Fairplay» - was bedeutet das für Sie?

Das deckt sich mit meiner Philosophie als fairer Partner: Ob bei Mieter:innen oder Eigentümer:innen oder auch mit Handwerker:innen/Lieferanten. «Fair» bedeutet für mich transparent und ehrlich.

Haben Sie gemerkt, dass Ihre Bewohner:innen sensibilisierter sind, wenn es um das Thema Abrechnung geht?

Wir erhalten vermehrt Nachrichten von Mietinteressenten, welche sich bereits bei der Wohnungs-



Silvan Wick, Geschäftsführer der Regimo St.Gallen AG

wahl über das Abrechnungsmodell informieren und nicht mehr bereit sind, eine Wohnung zu mieten, bei welcher sie die Nebenkosten der anderen Mieter:innen quersubventionieren. Indem wir unseren zukünftigen Mieter:innen ihren effektiven Verbrauch verrechnen können, wird uns die Wiedervermietung etwas erleichtert.

Ist es Ihrer Meinung nach längst Zeit für eine faire Abrechnung?

Ich denke ja - spätestens seit der Energiemangellage, welche letzten Herbst in der breiten Bevölkerung angekommen ist, nimmt bei der Mehrheit der Mieter:innen die Rücksicht auf ihren Energieverbrauch zu.

Was hat Sie dazu motiviert, auf eine verbrauchsabhängige Abrechnung für Ihre Mieter:innen zu setzen?

Wir hatten zuvor schon eine individuelle Abrechnung auf dieser Liegenschaft. Mit dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) an der Kreuzstrasse war für mich klar, dass wir die Abrechnung von ZEV ganzheitlich in die Ablesung von NeoVac integrieren möchten, was die Eigentümerschaft ebenfalls begrüsst hat im Zuge der Sanierung.

ZEV und die Heizkostenverteiler haben nun dieselbe Ablesetechnologie. Welchen Vorteil hat das für Sie als Verwalter?

Wir erhalten die Verbrauchsdaten, welche digital eingelesen werden, aus einem Guss. Die Daten werden direkt in unser ERP-System eingelesen – das macht vieles einfacher und es gibt wenig Rückfragen zwischen Regimo und NeoVac. Das ist eine eingespielte Geschäftsbeziehung auf Augenhöhe. Ausserdem können die Daten damit den Bewohner:innen direkt in der App «NeoVac myEnergy» tagesaktuell zur Verfügung gestellt werden.

Gebäude nachhaltiger machen

Der Faktor Verlag zeigt in seinem Themenheft «Optimierung» anhand von mehreren Praxisbeispielen den Nutzen von energetischen Betriebsoptimierungen (eBO) auf. Vorgestellt wurde unter anderem ein Mehrfamilienhaus in Reinach, welches als eines der ersten Minergie-Objekte für die automatische Energiedatenerfassung mit dem Minergie-Modul «Monitoring» ausgestattet wurde. Nachfolgend lesen Sie den im Faktor Verlag erschienenen Artikel. Er zeigt, wie das Monitoring genau funktioniert, auf welche überraschenden Erkenntnisse die Expert:innen dabei stiessen und wie schnell sich eine eBO auszahlt.



Das Minergie-Monitoring beim neuen Mehrfamilienhaus in Reinach (AG) zeigte, dass Fehleinstellungen aus der Inbetriebnahme optimiert werden mussten. (Foto: Jabez AG)

Monitoring mit dem Plus

Ein automatisiertes Monitoring zeigte nach dem ersten Betriebsjahr, wo bei einem Neubau energetische Optimierungen nötig waren.

Diese zahlen sich rasch aus. Autor: Remo Bürgi

Im Frühjahr 2021 konnten 28 Mietparteien im Zentrum von Reinach (AG) ihre Wohnung in einem neuen Mehrfamilienhaus beziehen. Das nach Minergie zertifizierte Gebäude mit rund 2500 m² Energiebezugsfläche wird durch zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen à 25 kW Leistung mit Wärme versorgt. Eine der beiden wird ausschliesslich für die Raumheizung genutzt, die andere bedient neben der Heizung auch die Warmwasserbereitung. Zusätzlich ist im Warmwasserspeicher ein elektrischer Heizstab installiert, der mit überschüssigem Solarstrom der hauseigenen, auf 28 kW Leistung ausgelegten Photovoltaikanlage betrieben werden kann.

Monitoring mit Minergie-Modul

Das Mehrfamilienhaus wurde als eines der ersten Minergie-Objekte für die automatische Energiedatenerfassung mit dem neuen Minergie-Modul-Monitoring ausgestattet. Dieses wurde zeitgleich mit der Inbetriebnahme des Gebäudes gestartet und erfasst die Betriebsdaten nach einem standardisierten Konzept (siehe Infobox). Das Modul ermöglicht zudem die Zusatzauswertung «Monitoring+», bei der die Messdaten mit den Plandaten verglichen werden. Das beschleunigt und erleichtert das Auffinden von Fehleinstellungen oder Defekten in den gebäudetechnischen Anlagen. Zudem steht so eine belastbare Datengrundlage für eine energetische Überprüfung und, falls nötig, für eine energetische Betriebsoptimierung (eBO) zur Verfügung.

Unnötiges Heizen im Sommer

Wie funktionierte das Monitoring genau? «Wir haben die gemessenen Daten von April 2021 bis Ende Juni 2022 systematisch analysiert und dank dem Monitoring+ mit den Planungsdaten vergleichen können», erklärt Alexander Reist. Er ist der zuständige Projektleiter der Firma NeoVac, die das Monitoring geplant hat und im Betrieb betreut. Schon nach dem ersten Betriebsjahr war gemäss Alexander Reist klar, dass etwas nicht stimmen konnte. Ein wichtiger Befund aus dem Monitoring: Der Heizbetrieb war nicht richtig eingeregelt. Selbst in den Sommermonaten wurde geheizt,

und die Wärmepumpen lieferten während dieser Zeit mehr als 3,5 MWh Wärmeenergie. Dieser unnötige Energieverbrauch war wohl darauf zurückzuführen, dass bei der Einregulierung nach dem Motto «Lieber zu warm als zu kalt» vorgegangen wurde.

Insgesamt belief sich der jährliche Heizwärmebedarf auf 38 kWh pro m² – vorgesehen waren gemäss dem Minergie-Nachweis 15 kWh pro m². Das Gebäude verbrauchte also beim Heizen rund 2,5-mal mehr Energie als geplant. Zudem stellten die eBO-Fachleute fest, dass das Warmwasser nur via Heizstab erwärmt wurde und nicht wie vorgesehen auch über eine der beiden Wärmepumpen. Das führte zu einer Verdreifachung des Strombedarfs für die Aufbereitung des Warmwassers.

Modul Monitoring und Monitoring+

Das Modul Monitoring von Minergie hat das Ziel, einen möglichst energieeffizienten Betrieb von Minergie-Gebäuden sicherzustellen. Dabei werden Daten durch Modulanbieter standardisiert erfasst und visualisiert. Dank der Auswertung Monitoring+ werden wichtige Werte wie der Energiebedarf der Wärmepumpe mit den Daten aus der Planung verglichen. So erhält man rasch Hinweise auf Fehleinstellungen und Einsparpotenziale, die sich durch eine energetische Betriebsoptimierung umsetzen lassen. Einerseits profitieren Planende bei beiden Angeboten von einer etablierten Lösung mit Zugriff auf die Minergie-Datenbank, andererseits dürfen sich Eigentümerschaften über tiefere Energiekosten freuen.

www.minergie.ch/de/standards/betrieb/monitoring

Gemeinsam optimiert

Um diese Befunde zu diskutieren, lud Reist in Absprache mit der Eigentümerin die beteiligten Fachleute – Sanitär, Heizungsinstallateur, Wärmepumpenhersteller, Elektriker sowie Generalunternehmer/Architekt – zu einer Besprechung vor Ort ein. «Ich wollte nicht mit dem Finger auf die Leute zeigen, sondern auf Basis der Fakten aus dem Monitoring zusammen mit ihnen nach Lösungen suchen», sagt Reist. Der Austausch unter den Beteiligten sei sehr konstruktiv gewesen, die möglichen Optimierungsmassnahmen wurden gemeinsam besprochen. Ein zentraler Ansatzpunkt war die bessere Einregulierung der Heizung, um vor allem das unnötige Heizen in den Sommermonaten zu verhindern. Dazu wurde beschlossen, eine neue Umschaltregelung vom Winter- auf den Sommerbetrieb und umgekehrt einzuführen. Bisher war die Umschaltung daran geknüpft, dass die Temperatur während mehr als 10 Stunden über respektive unter 18 °C lag. Das führte jedoch dazu, dass sich die Heizung nach kühlen Sommernächten immer wieder einschaltete. Neu wurde festgelegt, dass die Umschaltung dann ausgelöst wird, wenn die Temperatur während mindestens 24 Stunden über respektive unter 15 °C liegt. Damit sollte das unerwünschte Einschalten der Heizung während der Sommermonate vermieden werden können.

Heizkurven angepasst

Daneben erörterten die versammelten Fachleute auch das Zusammenspiel der beiden Wärmepumpen. Offensichtlich war, dass ihre Heizkurven zu hoch eingestellt waren. Zudem wurde festgestellt, dass sich die Betriebsstunden der beiden Wärmepumpen stark unterschieden. Diese durch

separat eingestellte Heizkurven einander anzugleichen, erwies sich als nicht praxistauglich. Deshalb wurden die Heizkurven schliesslich an beiden Wärmepumpen identisch eingestellt, auf 42 °C Vorlauftemperatur bei –20 °C. Schliesslich wurde auch der Betrieb der Heizkreispumpe angepasst, damit sie tatsächlich herunterfährt, wenn nicht geheizt werden muss respektive wenn die Leistung verringert werden kann. Die Warmwasserbereitung ist neu so geregelt, dass eine der Wärmepumpen den Speicher auf 52 °C heizt. Der elektrische Heizstab hat nun nur noch die Aufgabe, den Speicher auf die erforderlichen 55 °C für den Legionellenschutz zu erhitzen.

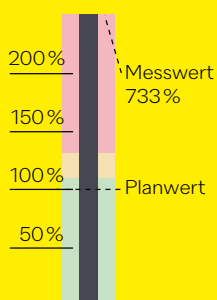
Es zahlt sich aus

Gemäss der Schätzung von Reist wird die Betriebsoptimierung den Energiebedarf des Mehrfamilienhauses um 10 bis 15 % senken. Den Grossteil dazu beitragen dürfte die Optimierung der Warmwasserproduktion mittels Wärmepumpe statt Elektroheizstab. Weil künftig 90 % des Wärmebedarfs für das Warmwasser von der Wärmepumpe stammen, sind im Vergleich zur bisherigen Bereitstellung via Heizstab zwei Drittel weniger elektrische Energie nötig (etwa 20 MWh pro Jahr). Dazu kommen gemäss Reist weitere Stromeinsparungen, weil nun im Sommer nicht mehr geheizt wird. «Das senkt den Energiebedarf weiter um rund 1 MWh elektrische Energie.» Der Aufwand für die eBO war dank dem automatischen Monitoring gering, zumal die notwendigen Anpassungen bei der Gebäudetechnik noch im Rahmen der laufenden Garantie erbracht werden können.

Ergebnisse Monitoring+ MFH Reinach nach dem ersten Betriebsjahr

Elektrische Warmwasserproduktion

Der Elektroeinsatz Warmwasser gibt an, wie viel Energie der rein elektrisch betriebene Zusatzheizstab für die Warmwassererzeugung benötigt.



Messwert:

34 294 kWh

Planwert:

4 435 kWh

Bewertung

«Der Energieverbrauch des Elektroeinsatzes ist deutlich höher als geplant. Das deutet darauf hin, dass ein grosser Anteil der Wärme mit dem Elektroeinsatz produziert wird, was ineffizient ist. Wir empfehlen, die Regulierung des Heizstabs anzupassen, dass die Bereitstellung von Warmwasser nur im Notfall mit dem Elektroheizstab erfolgt (Legionellenschutz, Ausfall der Wärmepumpe). Sehen Sie von einer PV-Optimierung mittels Elektroeinsatz ab.»

Steckbrief MFH Reinach (AG)

eBO-Partner	NeoVac ATA AG, Oberriet
Standort	Reinach (AG)
Nutzung	Wohnen
Baujahr	2021
Zertifikat	Minergie
Energiekennzahl Wärme vor eBO	38 kWh/m ² Heizenergie, 30 kWh/m ² Warmwasser
Energiekennzahl Elektrizität für Wärmeproduktion vor eBO	28 kWh pro m ²
Einsparung Wärme pro Jahr gegenüber Referenzjahr	10 bis 15 % (Schätzung)
Einsparung Elektrizität für Wärmeproduktion Heizen und Warmwasser pro Jahr nach eBO	20 bis 25 % (Schätzung)
CO ₂ -Reduktion pro Jahr	ca. 20 MWh Strom (AZ 2,9 der WP) (entsprechen bei 50 % Netzbezug 1250 Tonnen CO ₂)
Payback-Zeit der Massnahmen, auf die sich die Reduktionen beziehen	1 Jahr

De facto bezahlt die Eigentümerschaft 800 Franken pro Jahr für das Monitoring und rund 2000 Franken zusätzlich für die erste Optimierungsrunde. Die daraus folgenden Energieeinsparungen betragen bei einem Strompreis von 25 Rp./kWh und 50 % Eigenstromanteil ungefähr 2500 Franken im Jahr. Damit amortisieren sich die Kosten für die eBO bereits nach rund einem Jahr.

Betriebsoptimierung läuft bis im Frühling

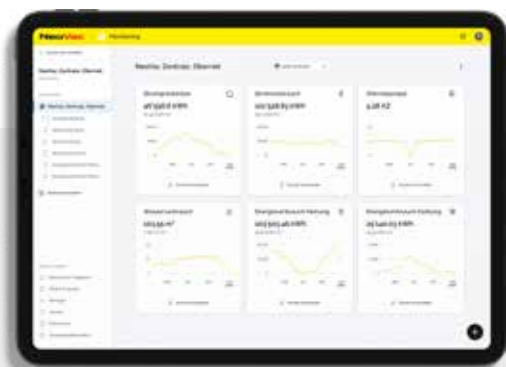
Die beschlossenen Massnahmen wurden am 1. September 2022 umgesetzt. Aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraums bis Redaktionsschluss und der Abhängigkeit vom Wetter lässt sich noch nicht beurteilen, ob die eBO die erwarteten Einsparungen bringt. «Gemäss den Zahlen

ab Anfang September stimmt die Tendenz», sagt Reist. Die neu erfassten Werte werden laufend analysiert, um bei Bedarf weitere Optimierungsschritte einzuleiten.

Das eBO-Mandat von NeoVac läuft noch bis Ende der aktuellen Heizperiode – ob es verlängert wird, ist gemäss Alexander Reist noch offen. Das automatische Monitoring läuft sicher weiter. So oder so: Das Beispiel Reinach zeigt, dass auch bei Neubauten ein systematisches Monitoring nötig ist. Damit lassen sich Fehlfunktionen und -einstellungen erkennen und passende Massnahmen treffen, damit keine Energie verschwendet wird.

«NeoVac Monitoring Pro»

zeichnet den Energieverbrauch von ganzen Gebäuden und Arealen auf. Eigene virtuelle Zähler und Alarme sorgen dabei für die perfekte Kontrolle.





Betrieb effizienter machen

Mehr «weniger»! Weniger Energieverbrauch, weniger Kosten, weniger CO₂-Emissionen, weniger Wartung, weniger Wertverlust, weniger Energieverschwendung. Holen Sie das Beste aus Ihrer Gebäudetechnik heraus – mit der energetischen Betriebsoptimierung (eBO) von NeoVac.

In modernen Gebäuden sollen strenge Planungswerte für maximale Energieeffizienz sorgen. Nicht geprüft wird jedoch, ob diese Planungswerte nach dem Bau und im Betrieb auch eingehalten werden. Häufig wird die Gebäudetechnik nicht korrekt in Betrieb genommen oder auf Nummer sicher konfiguriert. Als Folge davon werden die definierten Planungswerte oftmals um ein Vielfaches überschritten. Die energetischen Vorschriften verfehlen ihr Ziel, die Kosten für Energie und Wasser sind sehr viel höher als angenommen.

Mit einer energetischen Betriebsoptimierung (eBO) von NeoVac machen Sie Ihre Gebäudetechnik tatsächlich so effizient, wie sie sein sollte. Dank geringen Investitionen und kantonalen Beiträgen zahlen sich die Optimierungsmassnahmen häufig schon im ersten Jahr aus. Und sorgen nachhaltig für einen effizienten Betrieb Ihrer Gebäudetechnik.

So läuft eine eBO ab

Impulsberatung.

Kostenloses Erstgespräch (30 bis 60 Minuten).

Erfassung und Analyse des Energieverbrauchs.

Auf Basis eines detaillierten Messkonzepts wird der Energieverbrauch der Gebäudetechnik erfasst und über das Tool «NeoVac Monitoring Pro» ausgewertet.

Planung und Umsetzung von Massnahmen.

Die passenden Massnahmen zur Effizienzsteigerung werden erarbeitet und durchgeführt.

Kontrolle und Überwachung des Energieverbrauchs.

Ziele und Kennzahlen werden definiert und deren Einhaltung überwacht.

Kontinuierliches Monitoring und Reporting.

Durch die aktive Begleitung der Massnahmen und ein regelmässiges Reporting werden die Erfolge aufrechterhalten.

Fördermassnahmen

Politik und Kantone haben die Wichtigkeit der eBO erkannt und fördern Massnahmen für Mehrfamilienhäuser und Gewerbeliegenschaften gezielt. Die Beiträge sind kantonal unterschiedlich und reichen von 3'000 bis 10'000 Franken. Wir beraten Sie gerne im Detail.

Unser Angebot

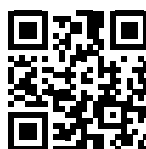
Jährliche Kosten für ein durchschnittliches Mehrfamilienhaus
(Im Abo oder einmalig)

ab CHF 2'000.00

eBO lohnt sich!

Rechenbeispiel für ein durchschnittliches Mehrfamilienhaus mit 10 Wohnungen im Kanton St.Gallen

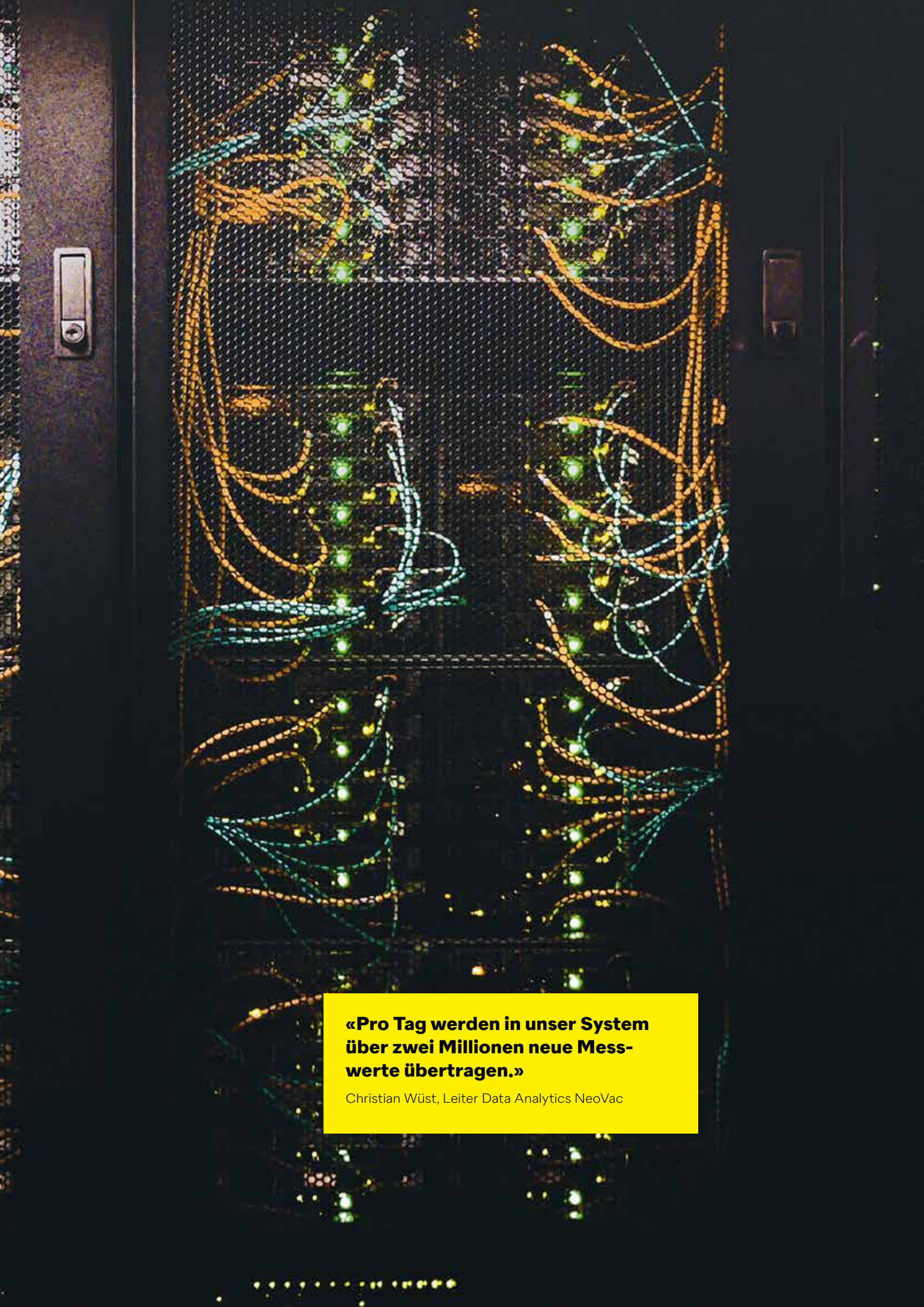
Messkonzept (einmalig)	CHF 500.00
Jährliche Abo-Gebühren	CHF 2'000.00
Kosten bei minimaler Vertragslaufzeit von drei Jahren	CHF 6'500.00
./.. Beitrag Kanton St.Gallen	- CHF 3'000.00
./.. Durchschnittlich zu erwartende Energie-Einsparung 10-15 % (Annahme: CHF 50'000)	- CHF 5'000.00
Rendite über drei Jahre, ca.	CHF 1'500.00



Jetzt Kontakt aufnehmen und unverbindliche Beratung anfordern.

neovac.ch/ebo





**«Pro Tag werden in unser System
über zwei Millionen neue Mess-
werte übertragen.»**

Christian Wüst, Leiter Data Analytics NeoVac



Viel mehr als Null und Eins: Die Arbeit der NeoVac-Datenspezialisten

Nicht nur privat erzeugen wir – ob gewollt oder nicht – fortlaufend jede Menge Daten. Auch das Datenvolumen in Unternehmen steigt immer mehr an. Die weltweite Datenmenge wird von rund 33 Zettabyte (ZB) im Jahr 2018 auf 175 ZB im Jahr 2025 steigen. Zur Einordnung: Ein Zettabyte (21 Nullen!) entspricht einer Milliarde Terabyte. Da verwundert es nicht, dass kaum ein Unternehmen heutzutage ohne sie auskommt: Datenanalysten. Wir haben mit Christian Wüst, Leiter Data Analytics NeoVac, über seine Arbeit gesprochen. Zusammen mit seinem Team verwandelt er komplexe Datenmengen in wertvolle Erkenntnisse für unser Unternehmen.

Du hast den «Sexiest Job of the 21st century» - zumindest kürte ihn die Harvard Business Review vor zehn Jahren so. Empfindest du das auch so?

Das war damals eine Lobpreisung für unsere Berufsgruppe, die für viel Präsenz in den Unternehmen sowie bei den Mitarbeiter:innen gesorgt hat. Spätestens da wurde den meisten Unternehmen im Markt klar, wie wichtig ihre Daten sind. Der Artikel zeigt die Attraktivität der Arbeit mit Daten auf. Der Kern der Arbeit ist nach über zehn Jahren unverändert und befasst sich mit Statistiken, Knobeln an Problemstellungen sowie der Wissensgenerierung aus Daten. Für mich stellt sich hier immer die Frage, was man für sich selbst als attraktiv definiert. Ich liebe solche Herausforderungen. Aus diesem Grund finde ich die Aussage zu 100 % treffend.

Wie verlief dein Weg zum «Data Analyst»?

Für mich war es immer spannend zu sehen, was man mit Daten eigentlich alles machen kann – also habe ich eine IT-Lehre absolviert. Anschließend habe ich Wirtschaftsinformatik studiert und war einige Jahre in der Beratung tätig. Nach ein paar Jahren im Beruf habe ich meinen Masterabschluss in Data Science gemacht und mich während des Studiums viel mit Themen wie Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt.

Warum braucht NeoVac Datenanalysten?

Uns Datenanalysten beschäftigen im Prinzip vier Fragen: Was ist passiert? Warum ist etwas passiert? Was kann in Zukunft passieren? Was müssen wir tun, um ein zukünftiges Problem zu lösen

bzw. zu verhindern? Und genau das sind im Endeffekt die Fragen, die jedes Unternehmen versucht zu beantworten. Die Antworten darauf versuchen wir mit unseren Datenanalysen zu geben. Sie helfen, faktenbasierte Entscheidungen zu treffen.

Mit welchen Daten beschäftigt ihr euch bei NeoVac?

Wir arbeiten meist «nur» mit den Gerätedaten, also nicht direkt mit personenbezogenen Daten. Im Kern dreht sich alles um Qualitätskontrolle, Prozessverbesserung und Analyse. Alle Daten, die wir erhalten, plausibilisieren und analysieren wir – mit dem Ziel, im Unternehmen effizienter zu werden und dass später korrekt abgerechnet werden kann.

Kannst du das an einem Beispiel veranschaulichen?

Nehmen wir als Beispiel ein Mehrfamilienhaus, das selbst Strom produziert. Diese Anlagen zu konfigurieren ist eine recht komplexe Angelegenheit. Wird eine Anlage installiert, plausibilisieren wir ihre Zusammenstellung und die Gerätekonfiguration: Wurden die Geräte richtig zugeordnet? Sind sie den richtigen Kategorien zugeteilt? Senden die Geräte in den richtigen Intervallen? Liefern die Geräte die gewünschten Daten?

Vielleicht noch ein anderes Beispiel: Sollte irgendwo in der Schweiz ein von uns verbautes Gerät ausfallen, detektieren wir das und es wird ein Servicereport ausgelöst, damit das Gerät ersetzt werden kann. Hinterlegt ist auch ein von uns programmierter Priorisierungsalgorithmus: Fällt beispielsweise ein Hauptzähler einer ZEV-Anlage aus, wird dieser eher ausgetauscht als ein einzelner Wasserzähler.

Was macht ihr noch?

Wir gestalten das Bild der NeoVac-Energy-Cloud-Architektur. Das ist unsere Kerndatenbank. In ihr werden alle Mess- und Verbrauchswerte der

Geräte drahtlos via LoRaWAN, GSM oder via Internet ins Rechenzentrum von NeoVac übertragen, gespeichert und plausibilisiert. Auf Basis dieser Daten werden auch unsere Apps betrieben: Beispielsweise die «NeoVac myEnergy»-App oder unsere Monitoring-App. Möchte ein:e Kund:in beispielsweise neue Geräte installiert haben, programmieren wir das entsprechend vorab und stellen sicher, dass die Daten korrekt bei uns in die Datenbank eingespeist werden.

Wie wirst du Herr über all die Daten?

Mit einer guten Datenbasis und sauber programmierten Monitoring-Tools. Wie sagt man so schön? «Garbage in, garbage out». Heisst: wenn ich dem System nur schlechte Daten zur Verfügung stelle, werden die Ergebnisse nicht aussagekräftig sein.

Wie viele Daten fallen bei NeoVac täglich an?

Pro Tag werden in unser System über zwei Millionen neue Messwerte übertragen. Mitte Februar dieses Jahres haben wir die Eine-Milliarde-Grenze überschritten. Die Datenmenge wächst exponentiell: Je mehr Geräte wir anschliessen, desto mehr Daten haben wir auch zu verarbeiten. Hinzu kommt, dass vor ein paar Jahren die Messwerte noch monatlich übertragen wurden, jetzt haben wir teilweise 15-Minuten-Intervalle.

Wie sieht die Zukunft aus?

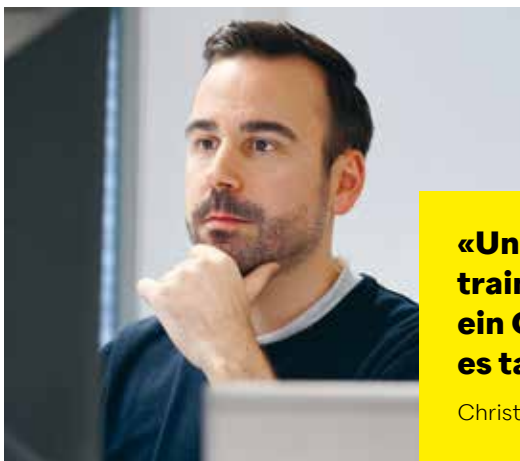
Wir werden in den nächsten Jahren auf alle Fälle mehr mit Künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten und versuchen, die KI so zu «trainieren», dass sie Fehler noch schneller und effizienter findet. Ziel wird es zukünftig sein, dass wir vorher schon wissen, wann ein Gerät ausfällt. Dann ist es uns möglich, das Gerät vorab auszutauschen.

Bist du privat ein Deletist – also jemand, der seine Daten im Internet löscht?

Tatsächlich ja – ich bin da sehr bedacht. Meine Aktivitäten in den Sozialen Netzwerken halten sich sehr in Grenzen.

Deine Welt sind komplexe Datenmengen – zumindest im Beruf. Wie sieht dein Ausgleich im Alltag aus?

Alles, was wenig digital ist – am liebsten Tennis oder Wandern.



«Unser Ziel ist es, die KI so zu trainieren, dass wir wissen, wann ein Gerät ausfallen wird, noch bevor es tatsächlich ausfällt.»

Christian Wüst

Öltransport über drei Stockwerke

Eine NeoVac-Tankanlage sorgt in einer Industriehalle in Heerbrugg dafür, dass Mitarbeiter:innen ganz einfach und sicher Öl über mehrere Stockwerke zapfen und auch komfortabel wieder entsorgen können.

Die SFS Group hat in Heerbrugg (Kanton St.Gallen) einen dreistöckigen Neubau errichtet. In der Halle werden Präzisionskomponenten für elektrische Bremssysteme für Autos hergestellt. In verschiedenen Linien bearbeiten Rundtaktautomaten die Hauptkomponenten. Nach dem Entgraten, Waschen und Härten werden die Teile im dritten Obergeschoss zu Baugruppen montiert. Für die Bearbeitungszentren (CNC-Maschinen) wird unter anderem Schneidöl benötigt.

«Bei diesem Auftrag ging es darum, sicherzustellen, dass die Mitarbeiter:innen auf jedem Stockwerk die Möglichkeit haben, sauberes Öl zu zapfen und das Altöl einfach und sicher zu entsorgen», so Emmanuel Haefelin, Bereichsleiter Anlagentechnik/Verkauf Innendienst bei NeoVac. Im Untergeschoss wurden zwei Schneidöltanks und ein Altöltank aufgestellt. An den Zapfstellen im Erdgeschoss und den Obergeschossen kann das Öl einfach entnommen werden. In einer Minute können so

bis zu ca. 80 Liter getankt werden. Grenzwertsonden sorgen dabei für maximale Sicherheit und zeigen an, wenn Flüssigkeitsgrenzstände erreicht werden.

«Der Tankraum wurde mit einer Glasfaserbeschichtung ausgekleidet, damit der Auslaufschutz der Tanks gewährleistet ist. Die Herausforderung war, dass der Rohbau schon stand und die Tanks somit über den Warenlift eingebracht werden mussten», so Haefelin.

Pascal Benz, Projektleiter Infrastruktur bei der SFS Group, zieht ein positives Fazit: «Die Dienstleistungsbereitschaft und das grosse Know-how der NeoVac waren in jedem Moment spürbar und führten dieses aussergewöhnliche Teilprojekt zu einem vollen Erfolg».



Jeweils 10'000 Liter Fassungsvermögen haben die zwei Schneidöltanks und der Altöltank im Untergeschoss.



Absaug- und Füllleitungen transportieren das Schneidöl in die jeweiligen Stockwerke.



Zapfanlagen auf jeder Etage sorgen für einfaches Entnehmen des Öls. Gleichzeitig kann Altöl sicher entsorgt werden.



Grenzwertsensoren zeigen an, wann Flüssigkeitsgrenzstände erreicht werden.

Unternehmensinfo SFS Group AG

Die SFS Group AG ist ein weltweit führendes Unternehmen für applikationskritische Präzisionskomponenten und Baugruppen, mechanische Befestigungssysteme, Qualitätswerkzeuge und Logistiksysteme. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Heerbrugg im Rheintal und beschäftigt weltweit über 13'000 Mitarbeiter:innen, davon rund 2'500 in der Schweiz.



Messgeräte für das Rhytech-Quartier

NeoVac lieferte Messgeräte für 281 Gebäudetechnik-Module. Diese wurden von der Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG in der eigenen Produktion vorfabriziert.

In Neuhausen am Rheinflall (Kanton Schaffhausen) entsteht das Rhytech-Quartier und hat seinen zukünftigen Bewohner:innen viel zu bieten: Miet- und Eigentumswohnungen, Freizeit- und Gastronomieangebote, Verkaufs-, Gewerbe-, Büro- und Laborflächen. Auf dem Areal ragen zwei Hochhäuser in die Höhe: die «Rhyfalltower». Einer beeindruckende 80 Meter hoch, der andere 60 Meter. Das Quartier ist umgeben vom berühmten Rheinflall und dem weitläufigen Neuhuserwald. Noch vor den ersten Bewohner:innen zogen 281 Gebäudetechnik-Module ein. Das Besondere: Sie wurden komplett vorgefertigt und konnten so vor Ort zeitsparend und effizient eingebaut werden. Ausgestattet wurden die Module unter anderem mit NeoVac-Messgeräten.



Ausgestattet wurden die Module mit NeoVac-Messgeräten.



Die vorfabrizierten Gebäudetechnik-Module ermöglichen deutlich verkürzte Montagezeiten vor Ort.



Wir haben Roland Gübeli mit der Kamera in Neuhausen besucht. Hier geht's zum Video.

Gebäudetechnik-Module nach Mass

Die Gebäudetechnik-Module wurden von der Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG in der eigenen Produktion in Grabs vorfabriziert und dann von dort nach Neuhausen geliefert: «Das perfekte, objektbezogene Zusammenspiel aus Stahlbau, Lüftung, Heizung und Kälte ermöglicht deutlich verkürzte Montagezeiten vor Ort sowie eine geprüfte und durchgängig hohe Qualität der Installationen», erklärt Roland Gübeli, Leiter Montage Heizung und Kälte bei der Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG. Durch die schnelle Montage der Module kann der Baufortschritt beschleunigt werden und die Arbeitsabläufe am Bau werden stark vereinfacht. Ungefähr einen Tag dauert es, bis ein Modul fertiggestellt ist. Unter der Voraussetzung, dass alle notwendigen Vorarbeiten erledigt wurden, braucht es vor Ort dann ca. eine Stunde, um ein Modul zu befestigen.

«Für die drei Hauptgebäude haben wir 281 Module bei uns in Grabs gebaut. Beim Modulbau ist es extrem wichtig, dass wir keinerlei Rückstände haben. Das Zusammenspiel mit NeoVac hat in allen Bereichen super geklappt. Ihre hochwertigen Produkte, die technische Unterstützung, die unkomplizierte Zusammenarbeit und der schnelle Service ergänzen unsere Leistungen optimal», so Roland Gübeli.

Über 1400 NeoVac-Messgeräte

Ausgestattet wurden die Steigzonenmodule mit NeoVac-Messgeräten: «Wir durften alle 281 Steigzonen mit unseren Wärmehählern ausstatten. Insgesamt wurden im Rhytech-Quartier 348 Wärmehähler und 1108 Wasserzähler von uns verbaut», fasst Urs Niederhauser, Technischer Verkaufsberater der NeoVac ATA AG, zusammen.

Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG

Die Lippuner EMT AG betätigt sich als Gesamtanbieter im breiten Feld der Gebäudetechnik, der Energietechnik sowie der Blech- und Metallbearbeitung. Das Werdenberger Unternehmen beschäftigt über 400 Mitarbeiter:innen.



Wenn der Puck über das Eisfeld saust ...

... und die Kids ihm voller Eifer hinterherjagen, ist René Bärtschi meist nicht weit entfernt. Der 42-Jährige ist bei NeoVac als Koordinator Energie- und Wassermessung tätig. Das Element Wasser begleitet ihn auch in seiner Freizeit, allerdings im gefrorenen Zustand: Als Nachwuchstrainer beim Schweizer Eishockey Club Bern (SCB) trainiert er Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren. Im Interview verrät er, welche Rituale es vor den Turnieren gibt, was ihn bei seinem ehrenamtlichen Engagement motiviert und was es ihm zurückgibt.

Ihr trainiert in der PostFinance Arena in Bern. Das ist nicht irgendeine Halle: Mit 17'031 Plätzen ist sie die grösste Eissporthalle in der Schweiz und eine der grössten in Europa.

Das stimmt. Das damalige Allmendstadion wurde 1967 eröffnet und im Jahr 1970 überdacht. Beindruckend ist die riesige Stehplatz-Tribüne: mit einer Kapazität von 9'778 Plätzen ist sie die weltweit grösste in einem Eishockeystadion.

Wann standest du eigentlich zum ersten Mal mit Schlittschuhen auf dem Eis?

Mit ca. fünf Jahren.

Wie kam es, dass du Jugendtrainer beim SCB wurdest?

Ich habe selber Eishockey in Vereinen gespielt. Da ich nicht mehr aktiv spiele, aber etwas Zeit habe, gebe ich jetzt gerne mein Wissen an den Nachwuchs weiter und unterstütze sie für die Zukunft.

Was ist die Motivation für dein ehrenamtliches Engagement?

Die Kids sind sehr dankbar für das, was man ihnen mit auf den Weg gibt und das ist für mich persönlich schon die grösste Anerkennung. Meine Motivation ist, mit den Jugendlichen zu arbeiten und ihre Entwicklung mitzuerleben. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass Jugendliche Sport machen – einfach für sich selbst und auch als Ausgleich.

Was macht für dich einen guten Trainer aus?

Einer, der eine klare Linie hat, aber trotzdem auf die Bedürfnisse der verschiedenen Kinder eingehen kann.

Wie oft trainierst du deine Gruppe in der Woche?

Wir haben dreimal in der Woche Training, ich bin in der Regel zweimal dabei.

Wie viele Turniere habt ihr ca. pro Saison?

Mit den Jüngeren spielen wir ca. 20 Turniere pro Saison. Wir haben auch grosse Turniere im Ausland wie Deutschland oder Tschechien. Aber diese finden nicht jedes Jahr statt. Solche Turniere sind mit sehr viel Aufwand und Organisation verbunden und da haben wir leider einfach nicht die Manpower. Hierfür bräuchte es mehr ehrenamtliche Helfer:innen.

Habt ihr besondere Rituale vor einem Turnier?

Wir treffen uns in der Garderobe und wärmen uns anschliessend alle gemeinsam draussen auf – immer nach dem gleichen Muster. Wir haben auch einen eigenen Ruf. Der motiviert uns immer, das Beste für das Spiel zu geben.

Was sind für dich besondere gemeinsame Erlebnisse?

Das sind auf jeden Fall die Intensivwochen. Da sind wir jeden Tag zweimal auf dem Eis, gehen gemeinsam Mittagessen und machen auch Ausflüge, wie zum Beispiel zum Bärengraben oder auf den Spielplatz. Das sind einfach immer die schönsten und lustigsten Momente.

«Das Wichtigste ist für mich, dass die Kinder Spass haben.»**Der SCB ist 16-maliger Schweizer Eishockeymeister und damit hinter dem Hockey Club Davos die Nummer 2. Baut das Druck auf?**

Nein, für mich nicht. Das Wichtigste ist für mich, dass die Kinder Spass haben an dem, was sie machen und sich freuen, wenn sie zum Training kommen. Aber klar, wir versuchen natürlich, die Jugendlichen in ihren Stärken zu fördern und zu unterstützen, damit sie ihrem Ziel, in der NLA (Anmerkung: die National League ist die höchste Eishockey-Liga in der Schweiz) zu spielen, einen kleinen Schritt näherkommen. Und natürlich würde es mich unheimlich stolz machen, wenn einer der Jungs den Sprung in die NLA schafft und ich sagen könnte: Schaut her, ihn habe ich auch mal trainiert!



News Flash



Nationale Photovoltaik-Tagung

Hier kam die schweizerische Solarstrombranche zusammen: Am 20. und 21. März 2023 drehte sich in Bern alles um das Thema Photovoltaik. Zum 21. Mal fand die Schweizer Photovoltaik-Tagung statt, die von Swissolar in Kooperation mit dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und EnergieSchweiz veranstaltet wurde. NeoVac unterstützte den Anlass als Goldsponsor und präsentierte sich mit einem Messestand: Ob «NeoVac myEnergy», «NeoVac Monitoring Pro» oder «NeoVac E-Mobility» - Interessierte konnten das Angebot kennenlernen und sich mit unseren Profis vor Ort darüber austauschen.

Alles rund um das Thema Trinkwasser: WBK Sursee

Der Schweizerische Brunnenmeisterverband führte vom 28. März bis 5. April 2023 die Weiterbildungskurse für Brunnenmeister:innen am Campus Sursee durch, an welchen NeoVac mit einem Informationsstand vertreten war. Die rund 1200 Teilnehmer:innen konnten sich über die intelligenten NeoVac Wasser- und Hydrantenzähler informieren. Das ausgestellte Reservoir-Modell mit PE-Folie bot einen Einblick, wie die nachhaltige Erneuerung gelingt und an einem Modell konnten live die Werte der Anlaufschwelle von Wasserzählern verglichen werden.



Klappe und Action!

Unsere NeoVac-Servicetechniker Pedro Nunes und Ange Kabongo wurden bei ihrer Arbeit von einem Kamerateam begleitet: Der Beitrag auf RTS in der Sendung 19h30 thematisiert die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung und zeigt, wie einfach die Wohnungen mit den Heizkostenverteilern «NeoVac SX 958 LoRa-WAN» ausgestattet werden können und damit das Abrechnen fair machen.

Mehr Infos und den Beitrag gibt es hier →





Heinz Frei
24 Jahre bei NeoVac
Teamleiter Abrechnungsdienstleistungen
Oberriet



Markus Blau
17 Jahre bei NeoVac
Servicetechniker
Worb



Doris Schmid
10 Jahre bei NeoVac
Rezeptionistin
Oberriet



Beat Allemann
31 Jahre bei NeoVac
Servicetechniker
Worb



Gaby Strickler
25 Jahre bei NeoVac
Koordinatorin Energie- und Wassermessung
Oberriet

Wir verabschieden 107 Jahre Erfahrung

In den letzten Monaten haben wir fünf langjährige Mitarbeiter:innen in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie alle haben uns über viele Jahre hinweg treu begleitet und einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens geleistet. Wir möchten uns auch auf diesem Weg nochmals bei unseren Neu-Pensionären für ihren Einsatz bedanken. Für die Zukunft wünschen wir euch alles Gute und dass ihr die neu gewonnene Freizeit mit viel Spass und Freude ausfüllen könnt.



Nachruf für Viviane Mossmann

Leider haben wir die traurige Mitteilung erhalten, dass unsere ehemalige Mitarbeiterin Viviane Mossmann im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Viviane war mit über 42 Jahren eine unserer langjährigsten Mitarbeiterinnen in der NeoVac Gruppe. Zuletzt war sie als engagierte und erfolgreiche Koordinatorin im Servicecenter Basel tätig. Viviane war dabei sehr kompetent und mit ihrer hilfsbereiten, humorvollen Art äusserst beliebt.

Unser tiefes Mitgefühl gilt der Trauerfamilie und allen Angehörigen. Wir werden Viviane in bester Erinnerung behalten und entbieten unsere aufrichtige Anteilnahme.

Eintritte

Oberriet



Josefa Peterhans
Fachspezialistin
Energieabrechnung
und Inkasso



Patrick Thurnherr
Fachspezialist
Energieabrechnung



Peter Keck
Monteur Tank-
sicherheit/Folien-
konfektionär



Adis Adrovic
Equipenchef
Anlagentechnik



Roger Bischofberger
Projektleiter Anlagen-
technik



Marin Dulaj
Energy Consultant



Uwe Fuchs
Qualitätsmanager



Sarah Gächter
Rezeptionistin



Matjaz Hribnik
Servicetechniker



Dashnor Shala
Praktikant .net
Entwickler



Jürgen Mitterer
Fachspezialist
Energieabrechnung
und Kundenservice



Yannick Haselbach
Kordinator Energie-
und Wassermessung



Sabrina Linder
Sachbearbeiterin
Verkauf

Dübendorf



Jahja Kolloni
Servicetechniker



Marc Meierhofer
Servicetechniker



Davide Cuius
Kordinator Energie-
und Wassermessung



Gabriel Kündig
Servicetechniker



Dominic Scherly
Servicetechniker

Bulle



Ange Kabongo
Servicetechniker



Sébastien Paccaud
Servicetechniker



Marco Carulli
Koordinator Energie-
und Wassermessung



**Billy Joe
Santos Gualter**
Koordinator Energie-
und Wassermessung



**Patrick Soares Fi-
dalgo**
Techn. Verkaufsbe-
rater Energie- und
Wassermessung

Worb



**Dylan Rodrigues
Gomes**
Servicetechniker



Marion Charrière
Sachbearbeiterin
Verkauf



Hans Ulrich Jaberg
Servicetechniker



Ramon Geissbühler
Servicetechniker



Denise Spiess
Koordinatorin Energie-
und Wassermessung

Sissach



Ingrid Leuenberger
Koordinatorin
Energie- und Wasser-
messung



Demush Demiri
Servicetechniker



Marco De Gennaro
Servicetechniker



Naim Shala
Servicetechniker

Jubiläen

35 Jahre

Karin Städler

30 Jahre

Beny Neff

25 Jahre

Michael Oesch
Roland Tanner

15 Jahre

Mirzet Kedic
Ernst Gsell

10 Jahre

Diego Torroni
Alexandra Gantner
Hidajet Bytyci
Stefano Manni
Svenja Mathis
Markus Broekstra

5 Jahre

Elvir Rosic
Andrea Frei
Sven Schwager

Prüfungserfolge

Frank Sprenger

Master of Advanced Studies MAS OST
in Energiesysteme

Martina Kaufmann

Sachbearbeiterin Immobilien-
bewirtschaftung SVIT

Geburt

Lynn

Stefanie + Michael Mosch

Valentina

Andrea + Andreas Frei Bregant

The NeoVac logo is displayed in a yellow square in the top left corner. The word "Neo" is in black and "Vac" is in red, both in a bold, sans-serif font.

NeoVac

Herausgeber und Redaktion

NeoVac Gruppe
Eichaustrasse 1
9463 Oberriet
+41 58 715 50 50
www.neovac.ch

Auflage

6000 Exemplare:
4000 Deutsch
1550 Französisch
450 Italienisch

